

gefertigt sind, und für Solche, welche das Kloster und überhaupt die Verhältnisse der Kapuziner nicht kennen, auch zur Deutlichkeit des Textes viel beitragen. Mit wahrer Freude muss diese Arbeit so von Allen begrüßt werden und wünschen wir herzlichst, dass das wertvolle und lehrreiche Buch, welches auch bereits in die kaiserliche Familien-Fideicomiss-Bibliothek aufgenommen worden ist, in recht viele Hände kommen möge!

Ried.

P. Adolf Steidl Ord. Cap.

- ¶ 39) **Der hl. Wolfgang in Wort und Bild.** Zum neuhundertjährigen Jubiläum (994—1894) dem katholischen Volke dargestellt von J. B. Mehlner, Präses und Religionslehrer in Regensburg. Billige Volksausgabe mit vielen Abbildungen. Mit oberhirl. Druckgenehmigung. Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg. 8°. IV und 108 S. Preis 50 Pf. — 30 kr.

Das neunte Centenarium des hl. Wolfgang, welches in Bayern so gut wie in Oberösterreich gefeiert wurde, hat eine nicht unansehnliche Literatur hervorgerufen. Dazu gehört obengenannte Festschrift. Sie ist eigentlich ein Auszug aus der größeren historischen Festschrift, eine billige Volksausgabe, eine Familien- und Jugendschrift in populärer Sprache, die alles Wissenswerte über den heiligen Wolfgang, alle Wolfgangsorte und Kirchen, deren Patron er ist, enthält; die 36 prächtigen Bilder, die man in dieser Festschrift eingestreut findet, machen sie besonders anziehend und lebhaft. Den Schluss bilden Declamationen zu neun lebenden Bildern mit Gesang. Das Buch zählt 112 Seiten in Großoctav, hat einen dauernden Wert und eignet sich in bester Weise zur Vertheilung in den Schulen, Vereinen und Familien.

Ebenso lobens- und empfehlenswert ist das St. Wolfgang's-Büchlein; ein Gebetbüchlein für jedermann. 32°. IV und 288 S. In Leinwandband 37 kr. Petenbach. P. Wolfgang Dannerbauer O. S. B., Dechant u. Pfarrer.

- ¶ 40) **Die katholische Familie.** Illustrierte Wochenschrift für das katholische Volk, insbesondere für die Verehrer der heiligen Familie und die Mitglieder des von Papst Leo XIII. eingeführten „Allg. Vereines der christlichen Familien zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth.“ Erscheint wöchentlich 16 S. 8° stark in Augsburg. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung. Preis vierteljährlich mit der Gratisbeilage „Das gute Kind“ 50 Pf. — 30 kr.

Die Tendenz dieser neuen Wochenschrift ist am besten durch die Worte der Redaktion selbst gekennzeichnet, welche sie in der ersten Probenummer gleichsam als ihr Programm auffest: »Die katholische Familie« will den katholischen Familien ein treuer Rathgeber sein und nach Möglichkeit zur Förderung des häuslichen Glückes beitragen. Sie will deshalb vor allem die katholischen Familien in ihrer Liebe und Treue zur heiligen katholischen Kirche und zu einem wahrhaft katholischen Leben ermuntern, stärken und befestigen. »Die katholische Familie« wird darum mit allen Mitteln dem Unglauben und der religiösen Gleichgültigkeit unserer Tage entgegentreten. Dass die Redaction diesen läblichen Vorfall auszuführen den redlichen Willen hat, das zu hoffen sind wir vollauf berechtigt bei Durchsicht der ersten vier Nummern, in welchen wahre Perlen christlicher Lebensweisheit niedergelegt sind. Der niedrige Preis wird es auch ärmeren Familien ermöglichen, sich diese Wochenschrift anzuschaffen. Möge sie Eingang finden in recht viele katholische Häuser!

Öhlstorff.

Beneficiat Franz Stummer.

- 41) **Unser Haustheater** von M. Zinner. Zweite Reihe. Inhalt: 1. Prinzessin Bumphia. 2. Tausendschönchen. Alle Rechte vorbehalten.

München. Verlag der F. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl jun.).  
1894. 8°. Ladenpreis 80 Pf. — 48 kr.

Zwei hübsche Kleinigkeiten, für die kleine Welt berechnet, ohne Schwierigkeit aufführbar, theils in Prosa, theils in guten Reimen, von frischem Humor durchweht. Das erste Stück führt uns Kasperl als Hauptperson vor, der die eigenstümige Prinzessin Bumphia von ihrer eingebildeten Stummheit heilt und dafür ihre Hand bekommt. Das zweite, ein Märchenstück, enthält bei aller Komik, die die Lachlust der Kleinen zu erregen ganz geeignet ist, ernste sittliche Wahrheiten. Wir sind überzeugt, daß diese dramatischen Kleinigkeiten überall bei der Kinderwelt freundliche Aufnahme finden werden.

Stummer.

42) **Ein Buch von der Liebe Gottes.** Vom heiligen Bernhard von Clairvaux. Aus dem Lateinischen übersetzt von P. Otto Grillenberger, Archivar des Cistercienserstiftes Wilhering. Paderborn Druck und Verlag von F. Schöningh. 1892. Kl. 8°. VI und 126 S. Preis 60 Pf. — 36 kr.

Indem wir dieses schöne Büchlein des honigfließenden Lehrers allen Verehrern desselben zur Anzeige bringen, können wir nicht umhin, dem Uebersetzer und Herausgeber, der sich durch umfangreiche, bereits mehrfach gewürdigte Arbeiten um das im Vorjahr geseierte St. Bernhard-Jubiläum so große Verdienste erworben hat, dafür zu danken, daß er gerade eine der salbungsvollsten Abhandlungen des großen heiligen Kirchenlehrers auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat. Die vielen Schwierigkeiten, die eine Uebertragung der an seinen Pointen und Wortspielen so reichen, dabei ebenso tief speculativen, als eng an die zahlreich eingeslochtenen biblischen Stellen sich anschließenden Schreibweise des hl. Bernhard ins Deutsche hat, sind meist glücklich überwunden; der Text der Uebersetzung ist correct und fließend, der richtige Sinn überall scharf hervorgehoben. Die beigegebene Novene zum hl. Bernhard summt Morgen- und Abendgebet, Mess-, Beicht- und Communion-Undacht aus dem Nachlaß eines Ordensbruders, des bei Vielen noch in gesegnetem Andenken stehenden ehemaligen Professors P. Robert Niepl, sind ein sehr willkommener Anhang.

Budweis. P. Dr. Willibald Ladenbauer O. Cist., Professor.

43) **Die egyptische Königstochter.** Ein Weihnachtsspiel von Josef Hecher in drei Aufzügen. Stuttgart. Roth'sche Verlagshandlung. 1895. Preis 60 Pf. — 36 kr.

Die Heldin des Dramas ist Attossa, die Tochter des egyptischen Fürsten Balthasar, eines der biblischen heiligen Dreikönige. Derselbe ist, dem wunderbaren Sterne folgend, gegen Jerusalem und Bethlehem gezogen. Indessen wird Attossa von dem räuberischen Ungarhäuptling Nemü gefangen genommen und aus der Heimat fortgeführt. Infolge ihrer beharrlichen Weigerung, die Gattin des unmenschlichen Räubers zu werden, droht dieser, durch Folterqualen den Sinn der zarten Jungfrau zu beugen. Da, im entscheidenden Augenblicke, kommt Balthasar mit seinen Kriegern, befreit die Tochter und rächt den verübten Frevel. Nach der Heimkehr erzählt der Vater seine wunderbaren Neuerlebnisse, wie die Bibel sie in der Hauptsache von den heiligen Dreikönigen berichtet. Während Attossa, welche längst den Heidenglauben verabscheut und nach der erlösenden Wahrheit sich gefehnt hat, ihrer Freunde über die Geburt des Weltheilandes Ausdruck leibt, wird die Ankunft der heiligen Familie gemeldet, welche auf der Flucht ins Egypterland bei Balthasar Aufnahme und Schutz sucht. Schluss: Anbetung des Jesukindes. — In diesem Stücke ist alles zu loben: Anlage und Durchführung der Handlung,